

# Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Kreisblättern 1.50 RM., in den Hauptstädten 1 RM., beim Postbezug 1.50 RM., mit Beifügung 1.92 RM. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstelle der Redaktion abends von 8½ bis 7 Uhr. — Telephon 274.



Inserationsgebühr: Für die gewöhnliche Korrespondenz oder deren Raum 20 Pfg. für Probezeit in Merseburg und Umgebend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inlandsteils 40 Pfg. — Eilmeldungen, Anzeigen-Bureau nehmen Sonderpreise entgegen. — Telephon 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Alltägliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Genehmigung nicht gestattet.

Nr. 265.

Freitag, den 10. November 1911.

151. Jahrgang.

**Die Stellung der Reichstagsfraktionen zum Marokkovertrag.**  
Die Fraktionen des Reichstages hatten am Mittwoch, 8. cr., Fraktionsversammlungen abgehalten, um Stellung zum Marokkovertrag zu nehmen. Ueber den Verlauf der Fraktionsversammlungen erfahren die „Leipz. Neuest.“ folgendes: Die Verhandlungen in den Fraktionen trugen einen lebhaften Charakter. Die Stimmung innerhalb der Fraktionen ist durchweg dem Vertrag ungünstig. Die Debatten drehen sich im allgemeinen um drei Punkte, nämlich um die Beurteilung des Vertrages und um die Kritik der Tätigkeit der deutschen Diplomatie, um staatsrechtliche Fragen und über die innerhalb der Parteien zutage tretenden Wünsche, die Debatten über Marokko mit der Annahme von Resolutionen zu beschließen. Einen großen Raum nahmen in den Debatten die staatsrechtlichen Fragen ein. Bekanntlich ist der Marokkovertrag dem Reichstage nur zur Kenntnisnahme zugegangen. Es wurde der Wunsch geäußert, daß es dringend notwendig wäre, in Zukunft die Rechte des Reichstages beim Abschluß so bedeutender Verträge, wie es der Marokkovertrag ist, besser zu wahren, event. durch eine Verfassungsänderung.

Da der Reichstag auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die Beratung der deutsch-französischen Abkommen gesetzt hat, die Interpellation mithin hat fallen lassen, so wird es möglich sein, in dieser Debatte Resolutionen zu beantragen, in denen die Wünsche des Reichstages niedergelegt werden können.

Ueber den Verlauf der Marokko-Debatten steht bis jetzt folgendes fest: Der Reichstagsklub wird als erster Redner das Wort nehmen, worauf die Fraktionen zunächst ihre Hauptredner vorführen werden. Da die Interpellationen nicht auf der Tagesordnung stehen, so sind die bisherigen Dispositionen der Fraktionen über ihre Redner abgeändert worden. Die Parteien werden durch folgende Redner vertreten sein: Das Zentrum durch Frhr. v. Serfling, die Konservativen durch Frhr. v. Hülsen, die Nationalliberalen durch Bassermann, die Freisinnigen durch Dr. Wiemer, die Sozialdemokraten durch Bebel. Der Reichstagsklub wird, wie wir hören, in seiner Rede ein vollständiges Bild über den Gang der diplomatischen Verhandlungen geben, auf die Schwerpunkte dieser Verhandlungen ausführlich eingehen, die Vorzüge des abgeschlossenen Abkommens für die deutschen Interessen hervorheben, auch im Hinblick auf die aufgetauchten Gerüchte sich über die Kriegsbereitschaft Deutschlands auslassen und die in den Fraktionsversammlungen behaupteten staatsrechtlichen Fragen erörtern. Man nimmt an, daß der Kanzler etwa eine zweifelhafte Rede halten wird.

**Berlin, 8. Nov.** Von unterrichteter Seite erfährt das „Berl. Tagebl.“, daß der Kreuzer „Berlin“, der den reparaturbedürftigen „Panther“ abgelöst hat, den Stationsdienst dieses Kanonenbootes auch weiterhin in Westafrika versehen wird. Damit stimmt überein, daß der Kreuzer erst in den letzten Tagen sein Offizier- und Mannschaftspersonal ausgetauscht hat.

### Italien und die Türkei.

**\* Merseburg, 9. Nov.**  
Beneidenswert ist die Lage der Italiener in und um Tripolis nicht. Cholera und Typhus greifen an sich, die Beunruhigung durch Türken und Araber dauert fort.

Wenn es zutrifft, so sollen italienische Kriegsschiffe jetzt gegen die europäischen Türken vorgehakt werden, ein sehr gefährliches Beginnen, weil dagegen wahrscheinlich Oesterreich Einspruch erheben würde.

Wir verzeichnen nachstehende Meldungen:

**\* Malta, 8. Nov.** Am Sonntag nachmittag kam es bei Scharfack auf dem linken Flügel der italienischen Stellung zu einem Gefecht, in dem die Italiener wiederum zurückgebrängt wurden. Bei Sokra und Maifi hat sich in einer Entfernung von 200 Meter türkische Artillerie eingegraben, die aus der durch Palmen bedeckten Stellung die italienischen Kriegsschiffe beschießt. Zahlreiche Geschosse flogen auch in die Stadt und richteten erhebliche Beschädigungen an, so an der italienischen Post, am Kasino und an dem Militärkommando. Die Beschädigungen der italienischen Vorposten sind sehr stark und mit Drahtgeflechten gesichert. Der Dienst der Vorposten ist außerordentlich anstrengend. Die Leute sind wohlgenährt nicht aus den Niederungen gekommen und sehr übermüdet. Schwelend ist der Bewußtseinsgrad, der von den noch in den Tagen liegenden Menschen- und Tierleichen ausgeht. Die Cholera breitet sich immer mehr aus, die Menschen drehen häufig mitten auf der Straße zusammen. Auch der Typhus herrscht stark. Die Kriegslage ist im allgemeinen unverändert.

**\* Konstantinopel, 8. Nov.** Nach hier furtierenden Gerüchten sollen Ghios und Mytilene heute von den Italienern besetzt worden sein.

**\* London, 7. Nov.** Die „Westminster Gazette“ erhält über Malta eine Schilderung ihres bisher in Tripolis weilenden Korrespondenten Mc Cullagh, welche die schärfsten Anklagen enthält. Mc Cullagh, der auch für die „New York World“ tätig ist, hat, wie nunmehr bestätigt wird, mit Herr v. Gottberg, dem Korrespondenten des „Berliner Lokalanzeigers“, dem General Canova seine offiziellen Papiere zurückgegeben. Beide Herren sind am Samstag abgereist. Weiter sollen nach alle anderen englischen Berichterstatter bis auf einen abreisen. Mc Cullagh verfährt — nach einem Auszuge seiner Schilderung in der „Frankfurter Zeitung“ — die Italiener hätten 400 Frauen und Kinder und 4000 Männer erschossen, von denen nicht 100 schuldig gewesen seien. Unter den vorzüglich Erschossenen hätten sich Krüppel, Kranke, Blinde und Bettler befunden. Erst nach den Schlächtereien der Italiener hätten die Araber angefangen, die Körper der Gefallenen zu verstümmeln; anfangs hätten sie sich sehr gut benommen.

**\* Tripolis, 8. Nov.** Dienstag mittag fand ein weiterer kleiner Angriff auf die 8. Kompanie des 93. Infanterieregiments statt, die zur Befestigung von Scharfack aus einem Vorstoß nach Scharfack unternommen hatte. Die Kompanie, die plötzlich auf dem rechten Flügel angegriffen wurde, machte Front gegen den Feind, während gleichzeitig auch von rechts die 7. Kompanie desselben Regiments gegen die Flanke des Feindes vorrückte. Als bald wurde auch der Rest des Bataillons in den Kampf verwickelt, wobei die Truppen von je einer Batterie Gebirgsgeschützen, Schnellfeuerartillerie und von Schiffsartillerie unterstützt wurden. Der Kampf war sehr lebhaft; es dauerte über eine Stunde, bis der Feind sich zurückzog; er ließ etwa 60 Tote auf dem Plage. Die Italiener hatten 15 Verwundete.

**\* Konstantinopel, 8. Nov.** Nachrichten aus Tripolis belegen, die Türken seien bis Sout Tichschine hart an die Zitadelle vorgezogen, nachdem sie die Kanallieferanten und das große italienische Munitionslager von Dschami Terje genommen hätten. Der Vorkämpfer Frhr. von Marschall reidete heute der Flotte eine Liste der türkischen Gefangenen ein, die sich in den Händen der Italiener befinden.

**\* Köln, 9. Nov.** Der Afrikanischer Gottlieb Adolf Krause, der sich insbesondere mit dem Studium der Negersprachen beschäftigt, telegraphiert der „Köln. Zig.“ aus Scharfack: Mein Haus in Tripolis ist, während ich abwesend war, von Italienern gewaltsam erbrochen und alle wissenschaftlichen Manuskripte und Bücher, 30 000 Lexikonblätter, druckerfertige Manuskripte, Grammatiken und Wörterbücher bisher unbekannter Zentralafrikanischer Sprachen wurden chaotisch durcheinander geworfen oder fortgeschleppt. In der Nähe vom Hause lag auf der Straße „Karl Meinhof, Grundzüge der Lautlehre der Bantusprachen“, der wissenschaftliche Zuzüge, das Ergebnis jahrzehntelanger Reisen und Forschungen in Zentralafrika, enthielt. Was vernichtet, beschädigt oder fortgeschleppt ist, ist unendlich augenblicklich festsustellen. Ich besaß die größte existierende Sammlung von Haus-Manuskripten und wertvolle arabische Manuskripte aus Zentralafrika. Bisher habe ich keine Spur davon gesehen. Es ist mir unbekannt, ob sie verschwendet sind. Das Haus in der Vorstadt Dahara liegt außerhalb jeder augenblicklichen kriegerischen Aktion.

### Unruhen in Tunis.

**\* Paris, 8. Nov.** Die gestern in Tunis ausgebrochenen blutigen Unruhen haben hier sichtlich lebhafteste Beforgnis hervorgerufen. Mehrere Blätter erblicken in denselben ein sehr ernstes Symptom für den durch die Vorgänge in Tripolis ausgeglichenen muslimanischen Fanatismus. Die Meuterei habe große Ähnlichkeit mit den kürzlich in Alexandria begangenen Ausschreitungen. Das „Journal“ meint, Frankreich dürfe nicht vergessen, daß es in Tunis über 100 000 Italiener zu befehligen habe und daß man im Hinblick auf die Rückwirkungen, welche die in Tripolis und in Marokko bevorstehende Umgestaltung auf die ganze muslimanische Welt auswirken dürfte, alle erforderlichen Vorkehrungsmaßregeln treffen müsse. Nach einzelnen Berichten hätten an den getriggen Unruhen an 15 000 Eingeborene teilgenommen. Aus Bizerta werden in Tunis 1000 Mann Verstärkungen erwartet. Das Redaktionsbureau des in Tunis erscheinenden Blattes „Unione“ wird von einem starken Militärangabot beschützt.

**\* Frankfurt a. M., 8. Nov.** Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Tunis berichtet: Ein äußerst blutiger Tumult hat gestern

im Viertel der Eingeborenen in den Straßen Bab Djebid und Sidi Bei Hassau stattgefunden. 15 000 Araber warfen sich den sofort zusammengerufenen Polizisten, Juaven und afrikanischen Jägern entgegen, die herbeigekommen waren, um die Ruhe wiederherzustellen. Es entstand ein regelrechter Kampf, wobei sechzig Mann getötet worden sein sollen, unter denen sich zahlreiche Italiener und Franzosen befanden.

### Die Revolution in China.

Vor den Revolutionären kapitulierte jetzt, nachdem die Zentralregierung eingeehnt hat, daß aller Widerstand vergeblich ist, eine chinesische Stadt nach der anderen. Am wichtigsten ist die getrigge Uebergabe der Stadt Nanjing.

Es liegen folgende Meldungen vor:

**\* Peking, 8. Nov.** Nanjing ist zu den Revolutionären übergegangen, da die Regierung dem Bizekönig Anweisung erteilt hatte, den Aufständischen keinen Widerstand zu leisten. Der Tatargeneral Yuanfang verzögerte, aber da die zu Gebote stehende Truppenzahl von 4000 Mandchusoldaten ungenügend war, um den Platz zu verteidigen, übergab sich die Stadt, nachdem aus Peking weitere Infanterieeinheiten eingetroffen waren.

**\* London, 8. Nov.** Die Mandchu-Dynastie scheint ihre letzten Freunde unter den Chinesen verloren zu haben und ein Teil der zwanzig Divisionen, der bereits auf dem Wege nach Hankau war, um sich General Sunjichangs Armee anzuschließen, hat fechtgemacht und ist bereits bei Fengtai, nur fünf Meilen von Peking entfernt, angelangt, um General Wu an den Mandchu zu rächen. Man befürchtet ein Ausbruch in der Hauptstadt. Bei Hofe hat man völlig den Kopf verloren. Sollte der Hof fliehen, so wird keine Macht der Welt eine Schlichterlei zwischen Chinesen und Mandchu verhindern können. Es heißt, daß der alte Kaiser in Tschow seit längerer Zeit zur Aufnahme der kaiserlichen Familie vorbereitet ist. Gestern sind einige Regierungsgebäude in Peking von den Rebellen niedergebrannt worden. Es wird offiziell bekanntgemacht, daß Quansichai den Truppen „befohlen“ hat, das Kämpfen einzustellen, und es ist seit einigen Tagen kein Schuß mehr in Hankau gefallen.

**\* Schanghai, 8. Nov.** In Nanjing begann um 9½ Uhr vormittags ein Feuergefecht. Die Mandchus haben sich auf dem Burpur-Hügel, der die Stadt beherrscht, verschanzt. In der Stadt ist der Typhus ausgebrochen.

**\* London, 7. Nov.** Der Peking Times-Korrespondent meldet, der Hof erkenne nun an, daß die enorme Ausdehnung der revolutionären Bewegung in den Provinzen jede Hoffnung auf Unterdrückung durch Gewalt unmöglich mache. Es seien Arrangements getroffen worden, die die regelmäßige Bezahlung der monatlichen Abschlagsraten des englisch-deutschen Darlehens von 1898 sichern sollen. Britische, deutsche und russische Truppen werden bereitgehalten, um nötigenfalls nach Tientsin zu gehen. Die 500 Deutschen können in 48 Stunden von Tjingtau dort eintreffen.

**\* Hongkong, 8. Nov.** Die Aufständischen griffen die Station Wongtungkong der chinesischen Section der Kanton-Kaulun-Bahn an und beschlagnahmten dort lagernde Borräte von Waffen und Munition. Ebenso wurden die Stationen Seilong, Potu und Santichun angegriffen und das Zollgebäude in Santichun zerstört. Den Fremden wurde kein Schaden zugefügt.

**\* Schanghai, 7. Nov.** Drei feindliche Kanonenboote von der Flotte des Admirals Sah liefen am Sonntag in den Hafen von Schanghai ein, um Lebensmittel und Munition an Bord zu nehmen, und gingen Montag früh zu den Rebellen über. Als die Flagg der Rebellen hochging, sah man, wie die Mannschaften der Schiffe Freudentänze aufführten und einander die Hände schüttelten.

**\* Paris, 8. Nov.** Dem „New York Herald“ wird aus Peking telegraphiert: Die Bewegung wegen der Ermordung des Generals Wulchen durch die Mandchus hat einen solchen Umfang angenommen, daß der Sturz der Dynastie unvermeidlich erscheint. Alle politischen Ermüdungen sind durch diese Leidenschaft wie weggefeht. Die Führer der Nordarmee sind überzeugt, daß der Thron aus Befehlen wurde. Die Diplomatie, die ein allgemeines Massaker befürchtet, hat das Gefandtschaftsviertel in Verteidigungszustand legen lassen, und alle außerhalb wohnenden Fremden sind aufgefördert worden, sich in das Gefandtschaftsviertel zu begeben. Die Mitglieder der Nationalversammlung sind zum größten Teil aus Peking geflohen. Der Hof rüftet sich zur Flucht. Der Regent hat 200 Wagen bestellt, die in Bereitschaft gehalten werden, um die

Schätze des Palastes mit sich zu führen und in Sicherheit zu bringen. Wohin sich der Hof begeben wird, ist unbekannt, doch nimmt man an, daß er über die Mongolei nach Rußland fliehen wird. Die einzige Eisenbahn, die den Mandschus nach zur Verfügung steht, ist die nach Kalgan, wohin eine große Anzahl der reichen Chinesen geflüchtet ist.

\* Berlin, 8. Nov. Der große Kreuzer „Gneisenau“ hat Befehl erhalten, nach der Wüfung-Reede zu gehen zur Wahrung der deutschen Interessen in Schanghai. Seine Ankunft ist dort am 8. November zu erwarten. Er wird in Nanjing durch das Kanonenboot „Tiger“ erjagt, so daß die funktentelegraphische Verbindung Hantau-Kiautschou gesichert bleibt. Der Chef des Kreuzergeschwaders hat vor Hantau seine Flagg auf Kanonenboot „Luchs“ gesetzt. Ferner werden weitere 50 deutsche Seesoldaten von Tjingtau nach Tientsin abgehen. Eine Kompagnie steht bereit, um im Notfall nach Schanghai abzugehen.

\* Peking, 8. Nov. Alle nach der Hauptstadt führenden Eisenbahnen sind, wie man annimmt, in den Händen der Revolutionäre. Die fremden Angestellten kommen nach Peking, da sie es für unmöglich halten, den Dienst fortzusetzen. Einige Gefandtschaften treffen Vorbereitungen für den Fall des Ausbruchs der Revolution in Peking. Alle französischen Staatsangehörigen sind in das Gefandtschaftsviertel berufen worden.

\* London, 8. Nov. Aus Peking wird gemeldet: In der vergangenen Nacht haben ungefähr 100 Wagen Peking verlassen, um Tehol zu erreichen. Heute morgen sind 200 herrliche Mandschus in der gleichen Richtung aufgezogen. Die Chinesen vermuten, daß es sich um eine vorausgeschickte Abteilung handelt, die den Weg für die Flucht des Hofes vorbereiten soll.

\* Schanghai, 8. Nov. Eine den Konsuln der Mächte zugegangene Mitteilung der Aufständischen, wonach sie die Fremden schonen und schützen wollen, weist keine für die Zeichnung dieser Mitteilung verantwortliche Persönlichkeit auf. Ueber ein gemeinsames Handeln für den Notfall finden Besprechungen zwischen der Polizei, den Freiwilligentruppen und den Kommandanten der Kriegsschiffe der Mächte statt. Bisher hat keine Befestigung der fremden Niederlassungen stattgefunden.

Ausland.

\* Budapest, 7. Nov. Heute wurde gleich bei Beginn der Sitzung des Reichstages die schriftliche Erklärung über den Rücktritt des Reichstagspräsidenten Verzevoss unter ungeheurem Lärm verlesen. Die Regierungspartei war ungefähr 250 Mann stark anwesend. Die Mitglieder scharten sich um die Minister, um sie gegen eventuelle Gewalttaten seitens der Opposition zu schützen. Es herrschte ein fortwährendes Geschrei im Hause, so daß kein Wort zu verstehen war. Unter fortwährendem Lärm- und Sturmzischen, aber ohne Gewalttaten ging die Sitzung schließlich zu Ende, weil die Neuwahl des Präsidiums erst morgen oder Donnerstag stattfinden wird. Einmal wurde es beinahe zu einem Handgemenge zwischen Mitgliedern der Regierung und der Linken-Partei gekommen. Von morgen ab, wo noch schlimmere Ereignisse erwartet werden, werden auch 40 Geheimpolizisten im Parlament Dienst tun.

\* Wien, 7. Nov. Das Kriegsministerium hat die Bestimmungen über den im kommenden Frühjahr stattfindenden Garnisonwechsel der österreichisch-ungarischen Armee bekannt gegeben. Die Dislokationen stehen im Zeichen einer beträchtlichen Vermehrung der österreichischen Truppen an der italienischen Grenze. Die Vermehrung der Truppen beträgt 11 Infanteriebataillone, ein Haubitzregiment und einen Brigadestab. Außerdem soll in nächster Zeit die Aufstellung mehrerer neuer höherer Kommandostellen erfolgen, da die alten Verbände für die Truppenanhäufungen nicht mehr hinreichen.

Der Berliner Kommunal-Freisinn.

\* Berlin, 8. Nov. Ehrlicher als die Berliner freisinnige Presse, die noch immer die lägliche Niederlage des Freisinn in den letzten Stadtverordnetenwahlen zu verulken sucht, ist der Stadtverordnete Menzel, der Inhaber des einzigen nicht-sozialdemokratischen Mandats in der dritten Abteilung. Er hat öffentlich erklärt, daß der Freisinn eine vollständige Niederlage erlitten habe, und erklärte, die Sünden des Kommunalfreisinn rächen sich bei den Wahlen. Das selbstherrliche Vorgehen einzelner Führer, die fortwährende Rücksichtnahme auf die Hausbesitzer, die Individualität gegenüber jedem, der in sozialer Beziehung fortgeschrittenen Ideen huldiqe — das alles habe zahlreiche Wähler abgelenkt. Ein Blick auf die mangelhafte Wahlbeteiligung, die sich trotz aller Agitation nicht einmal auf die Hälfte der Wahlberechtigten erstreckte, beweise, daß unter anderen Umständen den Sozialdemokraten eine Niederlage beigebracht werden könne. Die große Masse der Nichtwähler, Handwerker, Beamte, Geschäftleute, siehe den Kommunalwahlteilnehmern gegenüber. Alle Mühe, sie zur Wahlurne zu bringen, müsse scheitern, so lange der Kommunalfreisinn in der bisherigen Weise „fortwärtse“.

Die „Freisinnige Zeitung“, das offizielle Organ der fortschrittlichen Volkspartei, schrieb in ihrer Nr. 261 vom 5. 11. 11: „Die Sozialdemokratie hat wie gewöhnlich versucht, mit Lügen und Verdrehungen Stimmung für ihre Kandidaten zu machen. So hat sie, um nur einen Fall anzuführen, in letzter Stunde, wo sie glaubte, doch nicht mehr geantwortet werden kann, heimtückisch, also echt sozialdemokratisch im 14. Wahlkreise ein Flugblatt verbreitet, das die Behauptung enthält, der liberale Kandidat, Stadt. Rosenow, habe sich bei der Frage der Leuzerungszulage für städtische Angestellte und Arbeiter ausgesprochen. Das ist eine bewußte Unwahrheit. Aber mit solchen Mitteln müssen diese Leute eben arbeiten.“

Die „Freisinnige Zeitung“ hat in der Hufe des Gesechts verpfaffen, mit wem sie es zu tun hat. Die Sozialdemokraten sind bekanntlich die Bundesgenossen der fortschrittlichen Volkspartei im gegenwärtigen Reichstagswahlkampf. In zahlreichen Wahlkreisen rechnen die Reichstagskandidaten derjenigen Partei, die nach der „Freisinnigen Zeitung“ von Raur „heimtückisch“ ist und gewöhnlich mit Lügen und Verdrehungen arbeitet, auf den Sieg durch die Hilfe der freisinnigen Stimmen! Merkt man denn im fortschrittlichen Lager noch immer nicht, daß man sich durch das liebenswürdige Wohlwollen, das man der Sozialdemokratie entgegenbringt, nur das eigene Grab gräbt?

Deutsches Reich.

\* Berlin, 8. Nov. (Sonntagsblätter.) Se. Maj. der Kaiser lag heute in der Gähre der Jagd ob; es gab eine gute Jagd.

\* Ratibor, 9. Nov. Bei der gestrigen Reichstagsitzung im Wahlkreise Ratibor erhielten Grundbesitzer Capletta-Ratibor (3.) 10 050 und Pfarrer Banas-Lubowitz (Kole) 5 600 Stimmen.

\* Greiz, 7. Nov. Heute vormittag 11 Uhr erfolgte hier die standesamtliche Trauung der Prinzessin Ida von Reuß ä. L. und des Prinzen Christoph zu Stolberg-Rosla durch den Regierungspräsidenten von Meining. Als Trauzeugen fungierten der Vormund der Braut, Fürst zu Schaumburg-Lippe und der Stiefvater des Bräutigams, Graf Kuno Stolberg-Rosla. Um 4 Uhr nachmittags fand die kirchliche Trauung im Sommerpalais durch Konfessorialrat Jahn statt.

\* Ansbach, 6. Nov. Ueber die wirtschaftliche Lage des Kreises Mittelfranken führte Regierungspräsident Dr. v. Klau in seiner Eröffnungsrede nach Schluß der durch die Hitzeperiode verursachten Schäden u. a. aus: „Die Rückwirkung der in ganz Deutschland, so fast in ganz Europa eingetretenen Ernteaufälle auf die übrigen Bevölkerungsschichten, auf die außerhalb der Landwirtschaft an anderen Gebieten des Erwerbslebens tätigen Kreise der Industrie und der Gewerbe, des Handels, der Beamten des öffentlichen und privaten Dienstes, auf die Betriebe unserer großen öffentlichen Institute bis zu den Erwerbsunfähigen und Witwen blieb nicht aus. Wir stehen mitten drinnen in diesen Wirrungen und wollen nur hoffen, daß sie sich nicht noch allgütiger vererben.“

\* Düsseldorf, 8. Nov. Durch Kabinettsorder vom 18. Oktober wurde dem Rechtsanwalt Dr. Bachmann hier der Abschied als Reserveoffizier erteilt ohne Angabe von Gründen. Der wirkliche Grund dürfte sein, daß Bachmann bei der letzten Reichstagswahl als Vorkandidat des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei einen Wahlauftrag unterzeichnete, worin zur Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten gegen den Zentrumskandidaten aufgeführt wurde. Meldungen der Blätter, daß der Ehrenrat sich mit der Sache befaßt habe, sind unzutreffend. Der Ehrenrat ist in dieser Sache überhaupt nicht gehört worden. (Wenn es sich so verhält, so ist Bachmann Recht gegeben. Die Red.)

Provinz und Umgebung.

\* Halle, 8. Nov. In den Stadtverordneten-Wahlen der dritten Abteilung siegten die bürgerlichen Kandidaten gegen die Sozialdemokraten.

\* Eisenach, 8. Nov. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Eisenach gemeldet: Vor zirka acht Tagen weilte der bekannte Bürgerbauer Bodo Ehardt in Eisenach beziehungsweise auf der Wartburg und besichtigte mit dem Großherzog von Sachsen die Restaurationsmöglichkeiten der Wartburg. Es wurde beschlossen, an Stelle des jetzigen Hotels ein den modernen Anforderungen entsprechendes Gebäude zu errichten. Der Bau, dessen Kosten auf etwa 400 000 M. veranschlagt sind, soll im Oktober 1912 begonnen und im September 1913 fertiggestellt werden. Als Ersatz während der Bauzeit beabsichtigt man, am jetzigen „Drahtschalenplatz“ oder dicht am „Eisenbahnenbrunnen“ ein preiswürdiges Gebäude zur Aufnahme der Gäste während der Reisezeit herzustellen.

\* Tangerhütte, 7. Nov. Hier wurde ein zehnjähriger Knabe beim Fußballspiel auf dem hiesigen Eisenwerk im Streit von zwei Realhilfslern dermaßen getreten, daß die Eingeweide zerrißen. Das arme Kind ist seinen Verletzungen erlegen.

\* Gr.-Mühlungen, 6. Nov. Gestern abend gegen 12 Uhr fand der Sohn des Geführers G. Schwenke seine 86jährige Großmutter in ihrer Stube erhängt vor. Was die alte Frau, die keine Not hatte, in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt. Bis um 10 Uhr hatte sie noch froh im Kreise der Nigrigen verweilt.

\* Arnstadt, 6. Nov. Es ist beschlossen worden, zu Ehren des Dichters und Thüringer Wandersmannes A. Trinius eine Trinius-Straße anzulegen.

\* Magdeburg, 8. Nov. Die Delegiertenversammlung der deutschen Nennvereine in Berlin setzte für die Provinz Sachsen und ihre Nachbarränder für das Jahr 1912 folgende Nenntage fest: Magdeburg 8. und 9. April, 27. und 28. Mai, 16. Juni, 14. Juli, 18. August (Kronprinzenpreis), 25. August, 13. Oktober. Halle a. S.: 7. und 21. Juli, 6. und 13. Oktober. Hargburg: 6. 7. und 9. Juli. Gotha: 4. und 5. August. Torgau: 21. April. Quedlinburg: 14. Juli. Dessau: 28. Juli. Altemburg: 6. Oktober. Weimernberg: 20. Oktober.

\* Eilenburg, 7. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl hat die Liste der Sozialdemokratie den Sieg davongetragen; es erhielten Zigarrenfabrikant Gustav Raute, 691, Geschäftsführer Hermann Schmidt 691 und Lagerhalter Paul Jensch 688 Stimmen. Von der bürgerlichen Liste vereinigten Oberpostassistent Wilhelm Berger 511, Schuhmachermeister Karl Pottersdorf 511 und Schmied Robert Rühmer 509 Stimmen auf sich. Die Sozialdemokraten behaupten damit ihre Mandate.

\* Nordhausen, 8. Nov. Zwischen den Stationen Ballhausen und Sangerhausen wurde heute morgen die Leiche eines scheinend dem Arbeiterstande angehörigen Mannes gefunden, der sich selbstmörderischerweise vom Zuge hatte überfahren lassen. Der Zug hatte ihm den Kopf vom Rumpfe getrennt.

\* Halle, 8. Nov. Am Montag wurden durch die Gemeinde Nietleben auf dortigem Bahnhof 300 Ztr. Kartoffeln verkauft, die reisenden Absatz fanden. Demnach wird noch 700 Ztr. erwartet. Für die guten, ausgelesenen großen Speisetartoffeln, aus der Provinz Posen stammend, werden hier für den Zentner 3,30 M. bezahlt. Eine Firma aus Döbeln verkauft auf Bahnhof Nietleben unansehnliche Kartoffeln den Zentner mit 3 M.

\* Lützen, 9. Nov. Am Montag Abends-Glein auf dem Schlachtfelde bei Lützen fand am Montag mittag zum Todestage Gustav Adolfs und zur Erinnerung an die Lützener Schlacht eine Gedenkfeier statt, an der auch die schwedische Gefandtschaft in Berlin teilnahm. An der Gustav Adolfs-Kapelle hielten Superintendent Södicke in Lützen in deutscher, und Pastor Hermanson-Stodholm in schwedischer Sprache tiefempfundene Gedächtnisreden. Nachmittags hielt der schwedische Schriftsteller Blom-

qvist einen Vortrag über den Schwedentönig. Trotz des stürmischen Wetters hatten sich zahlreiche Teilnehmer an der Feier auf dem Schlachtfelde eingefunden.

\* Spergau, 6. Nov. Nachdem die königliche Saline zu Dürrenberg mit der hiesigen Gemeinde einen Vertrag geschlossen hat, laut dessen es ihr gestattet wird, im Dorfe einen Transformator und in den Straßen Masten für die elektrische Stromleitung aufzustellen, wird jetzt mit Erbauung des ersten der Anfang zu dieser so bedeutsamen Neuerung gemacht. In vier bis sechs Wochen wird die ganze Arbeit beendet sein. Leider haben bis jetzt nicht mehr als sieben Einwohner diesen Entschluß gefaßt, doch steht zu hoffen, wenn die Anlage erst vollendet ist, daß sich noch mehrere Nachfolger finden werden. Auch die Leberlandzentrale Södnitz hatte sich zur Leistung der Arbeiten erbaten, auch in mancher Beziehung günstiger Bedingungen gestellt, z. B. keine Verpflichtung der Mindestabnahme einer Strommenge, billigere Tarife, Anerbieten der unentgeltlichen Einrichtung einer Straßenbeleuchtung u. dgl., indes hat die Gemeinde dieses Angebot abgelehnt, während andere umliegende Dörfer es angenommen haben. Grund der Ablehnung ist, daß man oberirdische Stromführung für gefährlich hält und daher die von Dürrenberg geleigte unterirdische Kabelleitung vorzieht.

\* Bad.-Höfen, 7. Nov. Der Gutsbesitzer Oskar Suppe aus Tullwitz hielt zwischen Lengfeld und Höfen unweit der „Rage“ vor der geschlossenen Eisenbahnbrücke, als plötzlich die feurigen Pferde beim Geräuße eines Zuges scheu wurden und durchgingen. Ein entgegenkommendes Auto machte sie noch schwerer, so daß es schließlich vom Wagen geschleudert und auf dem Pflaster eine Strecke weit geschleift wurde. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

\* Eckartsberga, 8. Nov. Seit acht Tagen wird der Landwirt Karl Schaumburg aus Burgwerne vermisst. Es besteht die Befürchtung, daß ihm ein Unglück zugefallen ist.

\* Erfurt, 8. Nov. In der königlichen Gewehrfabrik wurde heute nachmittag der verarbeitete Arbeiter Lorenz Reichardt, als er ein Schwungrad in Bewegung setzen wollte, so unglücklich am Kopfe getroffen, daß ihm ein Stück der Schädeldecke abgeschlagen wurde. Der Verunglückte starb bald nach seiner Entlieferung im katholischen Krankenhaus. Er hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

\* Wernigerode, 7. Nov. Sowohl im Wahlbezirk Wernigerode als Hafferde wurden die von den Sozialdemokraten aufgestellten Kandidaten in der dritten Abteilung gewählt. Die Bürgerlichen verlieren dadurch wieder zwei Sitze, so daß nunmehr sieben Sozialdemokraten dem Stadtverordnetenkollegium angehören.

Colales.

\* Merseburg, 9. Nov. Zum Bahnbau Merseburg-Jöfchen. Auf das von Seiten des Vorliegenden des Komitees für Förderung des Bahnbau Merseburg-Jöfchen, Stadtrat Thiele-Merseburg an Graf Haushenthal-Dölkau gerichtete Schreiben mit dem Ersuchen, einen Beitrag zu bewilligen, ist wie wir hören, folgende Antwort des Grafen Haushenthal beim Komitee eingegangen: Euer Hochwohlgeboren gebirte Zufchrift mit dem Ersuchen um Bewilligung einer Summe für Förderung des Bahnbau Merseburg-Jöfchen habe ich erhalten. Wie Euer Hochwohlgeboren bemerkt sein dürfte, hat Herr Landrat Graf d'Hausenville im Kreistag zu Merseburg ausdrücklich erklärt, daß die östlich von Jöfchen wohnenden Personen und Interessenten dann erst zur Genehmigung der Beiträge zum Bahnbau angegangen werden können, wenn die Fortsetzung der Linie von Jöfchen in der Richtung auf Leipzig in Angriff genommen werden soll. Gegen diese gerechte Beurteilung der Sachlage erhob sich kein Widerspruch im Kreistag, weil man nicht mit Unrecht annahm, daß die Bewohner östlich von Jöfchen besonderen Wert auf die Weiterführung der Bahn nach Leipzig legen und weil dann überhaupt die Bahn erst in ihre Nähe kommt. Trotzdem zeichne ich hiermit gern für das Teil-Projekt 1000 M. in der Hoffnung, daß die übrigen nötigen Gelder bald zusammenkommen möchten.

\* Kongo-Vortrag. Am 18. ds. Mis. wird Herr Major Langheld in der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft einen Vortrag über Französisch als Kompensationsobjekt halten. Der Vortragende gilt als einer der besten Kenner der Länder am Tschadsee und östlich von Kamerun; gerabe dieser Gebiet kommt als Kompensationsobjekt in Betracht. Durch Vorführung von Lichtbildern wird sich der Vortrag besonders interessant gestalten.

\* Heimatschutzbewegung. Am Dienstag, den 31. Oktober, tagte in Halle im Hotel Berges (normalis Bode) unter dem Vorsitz Sr. Durchlaucht des Fürsten Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode der Vorstand des Bundes Heimatschutz (Landesverein für die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg). Wichtige Beschlüsse fanden zur Beratung. Ist doch der Landesverein für die beiden Regierungsbezirke vor nicht allzu langer Zeit entstanden und in weiteren Kreisen wenig bekannt, während im Regierungsbezirk Erfurt schon länger ein Landesverein besteht und sich mit denen der thüringischen Staaten vereinigt hat. Es galt zunächst, die Satzungen durchzubekommen, eine Reihe von Herren, die auf dem Gebiete des Heimatschutzes hervorragendes geleistet haben, als Ausschußmitglieder zu gewinnen und die vorbereitenden Schritte zu tun, um weitere Kreise zu tatkräftiger Mitarbeit zu veranlassen. Die erste Mitgliederversammlung soll am 1. Dezember in Magdeburg stattfinden, woran sich eine Werbeversammlung schließen wird, in der Freiherr von Wilmowski auf Warienthal bei Eckartsberga und der Provinzialkonservator, Landesbaurat Sieckel in Merseburg Vorträge über die Ziele und Aufgaben des Bundes Heimatschutz halten werden. Geschäftsführer des Vereins ist Assessor von Bamberg in Floritz, Schatzmeister Desheimer Kommerzienrat Dr. Lehmann in Halle. Außer den oben genannten Herren gehören dem Vorstande an Professor Schulze-Naumburg in Saalee, Professor Mertens in Magdeburg, Baurat Kriburger in Wernigerode, Justizrat Junge und Professor Schroeter in Weißenfels. Wir wünschen dem jungen Landesverein ein frühliches „Glück auf!“ zu seinem idealen

Streben und begeisterte und rührige Mitarbeiter in allen Teilen unserer Heimat.

\* Neue Versicherungsmarken. Mit Neujahr wird die neue Reichsversicherungsordnung und namentlich die neu eingerichtete Hinterbliebenen-Versicherung in Kraft treten.

\* Abonnement-Konzert im „Tirolli“. Gestern Abend fand im „Tirolli“ das erste diesjährige Winter-Abonnementkonzert statt.

\* Phonola-Konzert in Müllers Hotel. Der liebenswürdigen Einladung des Herrn Hoffmann, Phonola-Spaus zu Halle, hatte gestern Abend eine zahlreiche Schaar Merseburger Musikfreunde Folge geleistet.

\* Ungenauere Berichterstattung. Die mangelhafte Berichterstattung auswärtiger Zeitungen über Merseburger Angelegenheiten nimmt kein Ende.

heiten nimmt kein Ende. So berichtet in ihrer neuesten Nummer (Nr. 527) die „Saalezeitg.“, der Rote Adler-Orden 4. Klasse sei dem Landrat Möller (statt Landesrat Mölle) verliehen worden.

Gerichtszeitung.

\* Eisenberg, 8. Nov. Unter dem Vorgeben, ein distrettes Grafentind gegen eine Leibungsumme von 40 000 M anzunehmen, betrog die Familie Hilpert, Mutter, Sohn und zwei Töchter, den Badermeister Krüger und dessen Schmeigevater Rentier Traugott Erler seit dem Jahre 1906 bis in die neueste Zeit unter Vorlegung gefälschter Briefe und Urkunden um 20 000 M.

\* Thorn, 8. Nov. Nach achtjähriger Verhandlung ist der umfangreiche Prozess vor dem Thorer Kriegsgericht, der sich gegen 14 jehige und ehemalige Militärpersonen wegen großer Durchtriebskraft beim Infanterieregiment Nr. 61 richteten, zu Ende geführt.

Bermittliches.

\* Euphonia, 8. Nov. Fortlaufen werden hier schwer beschädigte Schiffe eingeschleppt, die im letzten Augenblick noch Hilfe gefunden haben, so daß Häfen und Riede einem Haarleider gleichen.

\* Emden, 8. Nov. Die Mannschaft des von Hamburg hier eingetroffenen Frachtdampfers „Ems“ bemerkt, daß sie in der Nordsee außer ver einzelt treibenden Beiden an einer einzigen Stelle gesehen werden in einem Sindaufgehenden gesehen habe.

\* Kassel, 7. Nov. Hier haben sich innerhalb fünf Tagen drei aufsehenerregende Selbstmorde zugezogen. Nachdem zuerst ein Banddirektor, dann ein Oberleutnant (s. Winkingerode aus Darmstadt), freiwillig in den Tod gingen, nahm schließlich der furchtlich Jenerbürgische Arbeiter, Friedrich Begenandt, das Leben, indem er sich die Halskapselgarnitur durchschchnitt.

\* Tula, 8. Nov. Gestern Mittag 1 Uhr brach in Hettenshausen (Reg.-Bez. Kassel) Großfeuer aus. Die Feuerbekämpfung waren die Feuerwehren von Tula und der ganzen Umgebung herbeigeeilt.

\* Berlin, 8. Nov. Der Zusammenbruch des Bankhauses Paasch rief große Erregung hervor unter den Vermögensstiftern, welche sich vor dem Gefährdung eine Menge kleiner Leute an, die dem Bankhause ihre Ersparnisse anvertraut hatten; der Anbruch wurde schließlich so groß, daß ein Schulmann für Aufrechterhaltung des Betriebes Sorge tragen mußte.

\* Karlsruhe, 8. Nov. Bei einem Stenbrande in der Herberge zur Heimat haben vier Kinder einer dort vorübergehend sich aufhaltenden Stiefelweberfamilie Schier aus der Provinz Sachsen lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

\* Polen, 7. Nov. Das heute vormittag in Sobotzka das Kaufmann Reichsige Hausgrundstück, Domertstraße 12, zur Hälfte eingestürzt. Das Haus liegt etwa 150 Meter von der neuen katholischen Marienkirche entfernt.

\* Landsberg a. d. W., 8. Nov. Eine Bluttat, die zur Verhaftung von 6 Akerntscheln führte, ist in Seegensfeld bei Alt-Landsberg verübt worden.

den. Dort wurde der Arbeiter Wilhelm Bach von 6 Akerntscheln mit Knütteln niedergeworfen und mißhandelt, bis er fast todt liegen blieb.

\* Petersburg, 8. Nov. Am Petersburger Militärgefängnis fand die Trauung des ehemaligen Artilleriehauptmanns Bolinow statt, der wegen Landesverrats zu acht Jahren Zwangsarbeit verurteilt ist.

\* Düsseldorf, 7. Nov. Heute Morgen wurden in einem Hotel der 30-jährige Kunstgalerist Hans Wüst aus Duedinghausen und die 25jährige Ehefrau Knuth aus Dortmund erschossen aufgefunden.

\* London, 8. Nov. Aus Johannesburg wird telegraphiert, daß in der Primrose-Mine 106 eingeborene Arbeiter durch den Einsturz eines Ganges lebend eingeschlossen sind.

\* Paris, 8. Nov. Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich in der kleinen französischen Gemeinde St. Gaudens, im Department Bieme, ereignet. Das Dorf ist malarisch an einem überhängenden Felsen gruppiert.

\* München, 8. Nov. Hier hat der 23 Jahre alte cand. med. Hermann Fischer aus Nürnberg durch einen Sturz aus dem vierten Stock seines Hauses den Tod gefunden.

\* Gogennau, 9. Nov. In der Zwangsarbeitsanstalt erlief ein 16-jähriger Jüngling im Strafe einen 17jährigen Kameraden. Der jugendliche Verbrecher hat die Flucht ergriffen und es ist bis jetzt nicht gelungen, ihn zu ergreifen.

\* Berlin, 8. Nov. Die italienische Botschaft in Berlin teilt mit: „Verschiedene Zeitungen sprechen nach wie vor von der Einnahme Dernas durch die Türken. Die Nachricht entbehrt jeder Begründung.“

Wichtige Hinweise für Hausfrauen.

Wenn irgend ein Familienmitglied mit Futarumt, Blutschicht, Nerven-schwäche, nervöse Kopfschmerzen, Verdauung, Ernährungsstörung behaftet ist, so ist es wichtig, so gleich Leciferrin in zur Hand zu haben, welches in kurzer Zeit diese Störungen beseitigt.

Wenn abgepannt und energielos, wenn durch Ueberanstrengung krankgekommen, nach schweren Erkältungen, nach schweren Fluverlufen, um die Körperkräfte wieder herzustellen und das Blut zu erneuern, bei Kindern, welche überanstrengt sind durch Schularbeiten,

ist Leciferrin das zuverlässigste Präparat, wie von vielen Professoren und Ärzten anerkannt. Leciferrin dürfte somit in keiner Familie fehlen. die Flasche. Beim Einkauf achte man auf den Namen „Leciferrin.“ Zu haben in Apotheken, ganz sicher von: Löwen-Apothek in Halle a. S.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In 4. Vierteljahre des Jahres 1911 wird seitens der staatlichen Prüfungskommission für den Regierungsdienst Merseburg eine Prüfung von Prüflingen abgehalten werden am 11. Dez. um 9. 30.

Die Prüfung findet in der Hofbeschlageschmiede der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Merseburg, Hirtenstraße 2, statt und beginnt 9 Uhr vormittags.

Die Meldungen sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Veterinärarzt Dr. Felsich in Merseburg, mindestens 4 Wochen vor der Prüfung zu richten; es sind ihnen der Betrag der Prüfungsgebühr, ein Geburtschein und etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung beizufügen.

Die Meldungen sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Veterinärarzt Dr. Felsich in Merseburg, mindestens 4 Wochen vor der Prüfung zu richten; es sind ihnen der Betrag der Prüfungsgebühr, ein Geburtschein und etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung beizufügen.

folgenden der Prüfungskommission. In Ausnahmefällen kann der Vorsitzende auch später eingehende Meldungen noch berücksichtigen. Die Prüfungsgebühr beträgt 10 M., falls dieselbe mit der Post eingekandt wird, sind 5 Pf. Bestellgeld beizufügen. Die Prüfungsgebühr ist verfallen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung im Prüfungstermine nicht erscheint oder die Prüfung nicht bestanden ist.

Zur Prüfung ist ein Hümmesser und ein Unterhauer mitzubringen. Merseburg, den 21. Oktober 1911. Der Königliche Regierungs-Präsident. J. B. v. Terpitz.

Bekanntmachung.

Anweisung, betreffend die Befugnisse der Versicherungsanstalten gegenüber den Einzugsstellen. Auf Grund des § 1451 der Reichsversicherungsordnung wird folgendes bestimmt.

§ 1. Einzugsstellen im Sinne dieser Anweisung sind mit Ausnahme der örtlichen, von der Versicherungsanstalt eingerichteten Begehellen die Krankenkassen, Knappschaftlichen Krankenkassen, Gemeindebehörden oder andere von der obersten Verwaltungsbehörde bezeichnete Stellen, welche Beiträge zur Invalidenversicherung eingehen und Quittungsarten ausstellen, umtauschen und erneuern.

§ 2. Die Vorsitzende der Versicherungsanstalten sind befugt, den Geschäfts-betrieb der Einzugsstellen durch ihre Beamten prüfen zu lassen.

§ 3. Die mit der Prüfung beauftragten Beamten sind berechtigt, Akten, Listen, Bücher, Quittungsarten und sonstige Schriftstücke, die sich auf die Kartenaussstellung und die Einziehung der Beiträge beziehen, einzusehen. Soweit es ihnen für die ordnungsmäßige Erledigung der Prüfung erforderlich erscheint, sind die Beamten befugt, den ganzen Kassenbestand der Einzugsstelle auszumachen und zur Veranschaulichung des Bestandes mit dem Inhabere der Kassenbücher diese Bücher abzuschießen.

§ 4. Die Einzugsstellen sind verpflichtet, den prüfenden Beamten die im § 3 bezeichneten Akten, Listen usw. in ihren Geschäftsräumen vorzulegen, jede sie betreffende Auskunft zu erteilen, und auf Verlangen des Beamten den Kassenbestand anzuzuschließen, und die Kassenbücher abzuschießen.

§ 5. Abgegeben von Einfallen ist die Aufsichtsberechtigten der Einzugsstelle von jeder Prüfung mindestens 3 Tage vorher zu benachrichtigen. Die Aufsichtsberechtigten können einen Vertreter entsenden.

§ 6. Die Vorsitzende der Versicherungsanstalten haben der Aufsichtsberechtigten das Ergebnis der Prüfung mitzuteilen; diese hat die Abstellung der

gekauften Mängel zu veranlassen. Die prüfenden Beamten sind nicht berechtigt, die Aufsichtsberechtigten von Einzugsstellen unmittelbar um Abstellung von Mängeln zu eruchen oder den Kassenführern Anweisungen zu geben.

Berlin den 14. September 1911. Der Minister für Handel u. Gewerbe. Dr. Sydow. Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Merseburg, den 3. Novbr. 1911. Der Königliche Landrat. Graf v. Hausen v. v. v.

Städtischer Kartoffelverkauf. Der Verkauf der Kartoffeln durch die Stadt findet am Gitterabgange, nicht Eingang Naumburgerstraße, sondern Eingang Nalandsstrasse, statt. Merseburg, den 9. Novbr. 1911. Der Magistrat.

Private Anzeigen

Sie finden sofort

Käufer oder Feilhaber durch mich, da ich laut nota-eller Behandlung über 3000 solbente Kellertanten für allerh. hief, und ans. Objekte an der Hand habe u. solche durch Injektion in ca. 800 Tages-u. Nachzeitungen immer wieder neu beschaffe. Abnahme nachweisbar schon in erhalt weniger Tage erzielt. Verlangen Sie kostenfrei. Besuch.

Lutherfeier

im Dom Sonntag, den 12. November nachm. 5 Uhr. Chor- und Solo-Gesänge. Ansprachen:

Charakterbilder aus der Reformationszeit als Spiegelbilder für die Gegenwart.

a) Luther und Erasmus, b) Luther und Gutthen, (Superintendent Witthorn.) Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Pa. Kupfer-Vitriol

zum Weizenfäulen, Formalin in der Drogerie- u. Farbenhandlg. von Oscar Leberl, Bruckstraße 18.

Wer bar Geld 5 bis 6 Proz. braucht auf Schindfleisch, schreibe ich; bis 5 A. rüchzahl. Mehl, distret, zahlreiche Dankschreiben. I. Stausche, Berlin 363 Pennenwische 32. (2315

Geschmack

ht verschieden, deshalb liefern wir drei erste Qualitäts-Marken - für jeden Geschmack passend:

- Siegerin | Mohra | Palmato
-Margarine, alle allererste
-Molkereibutter
-Landbutter
-Margarine, ein
-Landbutter
-Ersatz ohne gleichen.
Nussbutter.

Ableitende Fabrikanten: A. L. MOHR G. m. b. H., BAHRENFELD.

Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 8. November 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose in der Abtheilung.
(Obne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
32 69 71 475 [500] 92 662 605 733 811 [1000] 71 255 1011 92
176 218 300 3060 475 517 786 807 42 56 2063 152 248 707 81 40 41

Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 8. November 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose in der Abtheilung.
(Obne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
11 92123 71 [500] 77 273 605 618 70 81 720 934 93001 23 85
[500] 107 [500] 220 407 68 62 640 700 839 40 90 9404 89 245 899

Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 8. November 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose in der Abtheilung.
(Obne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
73 182 27 498 585 760 815 923 48 1089 68 156 203 34 [500]
858 [3000] 898 833 2445 571 921 52 758 828 300 229 914 071 [500]

Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 8. November 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose in der Abtheilung.
(Obne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
82 332 49 433 76 82 [5000] 85 565 96 659 99 751 833 89287 [500]
412 97 588 [500] 834 [500] 73
9007 149 67 296 78 670 894 919 50 91109 654 710 67 818

Kohlensäure Bäder

mit neuem pat. Apparat hergestellt.
Sauerstoffbäder (Ozel)
Chinapflanzwefelbäder
Schmiedebeger Moorbäder, Busf.-ir.-röm. Bäder.
Gute Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Nerven, Herz und
Gemeinerkrankungen.
Fragen Sie Ihren Hausarzt.
Johannisbad, Merseburg.
Johannisstr. 10.
Tel. Nr. 245.

Wäbel-Anstaltungen

in nur guter Ausführung
u. 150-8000 M. stets am Lager.
Größtes Lager.
Enorme Auswahl.
Schränke von 20 M. an
Verticos " 33 "
Schreibtische " 25 "
Wischlöffel " 50 "
Coffathik " 10 "
Nohrtische " 3,50 "
Komplette Wohn-, Speise-,
Herren-, Schlafzimmer-
Einrichtungen
Aparte Salons
in allen Holz- und Stilkarten.
Küchen-Einrichtungen
neueste Muster.
Durch fortwährende Gelegen-
heitskäufe sehr billige Preise.
Friedrich Peileke,
Möbelmagazin,
Geißstr. 25. Teleph. 2450.
- Gegr. 1883 -
Bitte um Befichtigung meines
bedeutend vergrößerten Lagers.
Eigene Tischlerei und
Polsterwerkstätte im Hause.

Martinshörchen

mit Marginalfüllung
empfehlen
Conditorei
P. Elkner.
Nußbaum, Eiche, Schwarze, zu jeder
Einrichtung passend, empfehlen als
Spezialität
zu Nr. 450-
Albert Hoffmann,
Halle a. S., Riebeckplatz.

M. Martinshörchen ff.

empfehlen
Friedrich Schöne,
Weisse Mauer 11.
- Gegr. 1883 -
H. Schnee Nachf.
Erstklassige Spezialgeschäft für
Stumpfwagen und Triebwagen,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Berkstatt für Bildereinarbeitung

von
Albert Jange, Schmalfeldstr. 11.
Zeitart wird schnell, sicher discur. be-
stetigt d. W. Kittel, Halle a. S.
Zosterstr. 2. (2494)

Die Rechtsanwaltskammer

des
Deutsch-Engel. Frauenbundes
erteilt unentgeltlichen Frauen unent-
geltlich Kunst- und Pat. in Rechts-
fragen.
Sprechstunden: Mittwoch,
4-5 Uhr im Rathause Merseburg.
Wöchentliches Monatsbericht vom Wager-
meister in Merseburg: 7-8 Mon. alt.
Schneewetter: 8-9 Mon. alt.
Aufgekauften waren: 8 Mon. alt.
2500 St. Ferkel: 1746 St. - Ver-
kauf des Marties: 8 Mon. alt.
8 Mon. alt.
9 Mon. alt.
10 Mon. alt.
11 Mon. alt.
12 Mon. alt.
13 Mon. alt.
14 Mon. alt.
15 Mon. alt.
16 Mon. alt.
17 Mon. alt.
18 Mon. alt.
19 Mon. alt.
20 Mon. alt.
21 Mon. alt.
22 Mon. alt.
23 Mon. alt.
24 Mon. alt.
25 Mon. alt.
26 Mon. alt.
27 Mon. alt.
28 Mon. alt.
29 Mon. alt.
30 Mon. alt.
31 Mon. alt.

Germanische Süchhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:
Schäffler,
Schellen, Gabeljau,
Vaidlinge,
Hlundern, Kal, Kachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Pratz-
heringe, Sardinen, Marinaden,
Zitronen, Citronen.
W. Krämer.

Oefen Herde u. Kamine

Globeline
Ofen- und Kamin-
glanzmittel
Schwarz glänzend
Globeline
die bestbewährte
Ofenpolitur
überall erhältlich.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

